



Lesung des chilenischen Dichters

Raúl Zurita

Sueños

**Dienstag, 8. Juni 2010,
11.30 Uhr, Raum 328**

Die **Abteilung für Spanische und Portugiesische Sprache und Kultur** lädt im Rahmen der Veranstaltungen zum **Bicentenario 2010 (200 Jahre des Beginns der Unabhängigkeit der lateinamerikanischen Länder)** zu einer Veranstaltung in spanischer Sprache mit dem chilenischen Dichter Raúl Zurita ein. Die Lesung trägt den Titel *Sueños* (Träume).

Raúl Zurita Canessa (geb. Santiago de Chile, 1951) zählt zu den renommiertesten Vertretern der lateinamerikanischen Gegenwartsliteratur. Er ist Träger des Pablo Neruda-Preises (1989) und des chilenischen Premio Nacional de Literatura (2000), wie auch des Pericle d'Oro, (Italien, 1995) und des Premio José Lezama Lima (Kuba, 2006). Im Jahre 1984 erhielt er ein Stipendium der Guggenheim Memorial Foundation für seine poetische Arbeit. Seitdem hält er regelmäßig Lesungen und Vorträge an nordamerikanischen Universitäten, darunter Harvard, Yale, Stanford und Berkeley. Im Jahre 2003 war Zurita auch Stipendiat des Deutschen Akademischen Austausch Diensts (DAAD).

In seinen bekanntesten Werken, dem dreiteiligen Gedichtzyklus *Purgatorio* (1979), *Anteparaíso* (1982) und *La vida nueva* (1994) verarbeitet Zurita die Erfahrung der chilenischen Diktatur. Mitgründer der C.A.D.A - Bewegung, deren Kunstmotto ARTE ES VIDA (Kunst ist Leben) war, realisierte er zahlreiche Kunstaktionen und Projekte, darunter die gigantische ‚inscripción‘ des Verses „ni pena ni miedo“ in der Atacamawüste, ein kilometerlanger Schriftzug, der nur aus großer Höhe vom Flugzeug aus lesbar ist. Er vertritt das Konzept einer Grenzen überschreitenden Literatur, in deren Mittelpunkt häufig der dramatische ‚historische Bruch‘ in der Kunst und im Leben Chiles durch die Diktatur steht.

Werke die nach der Militärdiktatur entstanden und der politischen Übergangszeit Chiles zuzuordnen sind, sind unter anderem: *Canto de los ríos que se aman* (1997), *El día más blanco* (1999), *INRI* (2003), *Los países muertos* (2006), *Las ciudades de agua* (2007), *In memoriam* (2007) und *Cuadernos de guerra* (2009). Seine Gedichte und anderen Werke wurden bereits in mehrere Sprachen übersetzt.

Seit 2001 ist Raúl Zurita Professor für Literatur an der Universidad Diego Portales, Santiago de Chile. Er ist dieses Jahr zu Gast beim 11. Poesiefestival Berlin 2010, einem hochrangig besetzten internationalen Lyrikertreffen.